

## Carl Spitteler neu beleuchtet

Wenslingen Gedenkabend in Wort und Musik im Archiv Leimenweg

SABINA DROLL

Vor 100 Jahren erhielt Carl Spitteler (1845–1924) den Literaturnobelpreis. Verschiedene Veranstaltungen würdigen den in Liestal geborenen Dichter, Epiker, Feuilletonisten, Literaturkritiker, Zeichner und Komponisten. Kulturvermittler Ueli Gisi nahm das Jubeljahr zum Anlass Spitteler als Melodien-schreiber zu beleuchten.

Zwar hielt sich die musikalische Begabung Spittelers in Grenzen, gab aber am Gedenkabend im ALW überraschend viel her. Dies dank der Bemühungen Gisi's. Er hat akribische Arbeit geleistet und ist damit wohl kaum zu überbieten.

### Klaviervertonungen als Uraufführung

Dass nichts spurlos verschwindet, erlebte Gisi während seinen Recherchen über Spitteler durch einen Sensationsfund, der schliesslich den Abend im ALW ausgelöst hat. Gisi fand ein achtseitiges Dokument mit vier originalen Melodien Spittelers zu Gedichten des Schweizer Heinrich Leuthold (1827–1879) in der Bearbeitung eines Klaviersatzes von Justus Hermann Wetzel (1879–1973). Allerdings sind die vier Lieder aus Wetzels Nachlass nur in der Handschrift erhalten und mussten deshalb modifiziert werden.

Zu Musik und Gesang, sowie Vertonungen von Versen und Gedichten von Spitteler und Leuthold wurden das Publikum vom Veranstalter kompetent durch den Abend geführt. Gisi liess seine Gäste in seiner Art am geistreichen Leben und Wirken des Hauptdarstellers Spittelers teilnehmen. Eine musikalische Praline, geboten als Uraufführung, waren die feinfühligsten Klaviervertonungen der Gedichte durch Peter Gisi, der den gesungenen Worten durch seine Melodien eine warme Note angegedeiht liess, ohne das musikalische Zeit-Kolorit zu verlassen.

### Texte vorgetragen in epochaler Kleidung

Gleich zu Beginn jedoch kam Spittelers Lieblingskomponist zur Aufführung. Bereits beim Anspielen von Ludwig van Beethovens 2. Satz in E-Dur aus der Klaviersonate Nr. 27 op. 90 wurde klar – dies würde, nicht nur eine wie so oft technisch einwandfreie



Der Veranstalter Ueli Gisi moderierte den Gedenkabend im ALW.

Interpretation, sondern eine Darbietung der anderen, besonderen Art werden. Die israelische Pianistin Sharon Prushansky liess sich ihre ausserordentliche Feinfühligkeit nicht durch Gesten oder mimische Züge anmerken, umso mehr über eine äusserst filigrane, zurückhaltende Darbietung, welche ihre Devotion gegenüber der Musik aufdeckte. Prushansky liess von dieser ihrer Manier nicht ab, blieb sowohl der Musik selbst als auch der Sopranistin Jeanne Pascale Künzli eine zurückhaltende aufmerksame Begleiterin. Künzli selber in ansprechend rotem Abendkleid auftretend wusste das Publikum innert Kürze an sich zu binden. Dies nicht nur durch die ausgesprochen warme und trotzdem brillante Stimme, sondern ebenso

durch ihr starkes Mitfühlen in all den verschiedensten Interpretationen der Liederkomponisten, seien es Fassungen von Spitteler, Schoeck, Wetzel oder Weismann, Hegar und Huber.

Ergänzt wurden die musikalischen Darbietungen durch Lesungen von Spitteler-Texten über Komponisten und Interpretationen, vorgetragen von Thomas Schweizer. Er betrat die Bühne stellvertretend für Spitteler selbst in passender Kleidung aus der Epoche. Summa summarum: Eine unermessliche Fülle von Herrlichkeiten wechselnder Szenen, liebevoller Melodien und das Ganze in warmem Ambiente.

Ein gelungener, hochkarätiger Oberbaselbieter Kulturanlass auf höchstem Niveau.



Sopranistin Jeanne Pascale Künzli wurde von Sharon Prushansky am Klavier begleitet.

FOTOS: PIERGIUSEPPE CACCIATORI